

# FESTIVAL DE BERLIN 1974

PIERROT LUNAIRE

ARNOLD SCHÖNBERG

Dreimal sieben Gedichte von Albert Giraud,  
deutsch von Otto Erich Hartleben

Melodramen für eine Sprechstimme und acht Instrumente  
op. 21, 1912

## I. Teil

- |                          |                                                                        |
|--------------------------|------------------------------------------------------------------------|
| 1. Mondestrunken         | Flöte, Geige, Klavier, später Violoncell dazu                          |
| 2. Colombine             | Klarinette in A, Geige, Klavier, später Flöte und Klarinette in A dazu |
| 3. Der Dandy             | Piccolo, Klarinette in A, Klavier                                      |
| 4. Eine blasse Wäscherin | Flöte, Klarinette in A, Geige                                          |
| 5. Valse de Chopin       | Flöte, Klarinette in A (später Baß-Klarinette in B), Klavier           |
| 6. Madonna               | Flöte, Baß-Klarinette in B, Geige, später Violoncell und Klavier dazu  |
| 7. Der kranke Mond       | Flöte                                                                  |

## II. Teil

- |                     |                                                                |
|---------------------|----------------------------------------------------------------|
| 8. Die Nacht        | Baß-Klarinette in B, Violoncell, Klavier                       |
| 9. Gebet an Pierrot | Klarinette in A, Klavier                                       |
| 10. Raub            | Flöte, Klarinette in A, Geige, Violoncell                      |
| 11. Rote Messe      | Piccolo, Baß-Klarinette in B, Bratsche, Violoncell, Klavier    |
| 12. Galgenlied      | Bratsche, Violoncell, später Piccolo dazu                      |
| 13. Enthauptung     | Baß-Klarinette in B, Bratsche, Violoncell, Klavier             |
| 14. Die Kreuze      | Klavier, später Flöte, Klarinette in A, Geige, Violoncell dazu |

## III. Teil

- |                   |                                                                                                  |
|-------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 15. Heimweh       | Klarinette in A, Geige, Klavier, später Flöte und Violoncell dazu                                |
| 16. Gemeinheit    | Piccolo, Klarinette in A, Geige, Violoncell, Klavier                                             |
| 17. Parodie       | Piccolo, Klarinette in A, Bratsche, Klavier                                                      |
| 18. Der Mondfleck | Piccolo, Klarinette in B, Geige, Violoncell, Klavier                                             |
| 19. Serenade      | Violoncell, Klavier, später Flöte, Klarinette in A, Geige dazu                                   |
| 20. Heimfahrt     | Flöte, Klarinette in A, Geige, Violoncell, Klavier                                               |
| 21. O alter Duft  | Flöte (Piccolo), Klarinette in A (Baß-Klarinette in B),<br>Geige (Bratsche), Violoncell, Klavier |

Gisela Saur-Kontarsky, Rezitation  
Robert Henry, Klavier  
Karlheinz Zöllner, Flöte und Piccolo  
Karl Leister, Klarinette

Peter Geisler, Baßklarinette  
Thomas Brandís, Violine  
Siegbert Ueberschaer, Bratsche  
Alexander Wedow, Violoncello

Leitung: Juan-Pablo Izquierdo

Konzertflügel von Steinway & Sons, Berlin

Klangsprechen und Sprechgesang

In Zusammenarbeit mit den Berliner Festwochen

Lothar Schreyer 'Mann' - Bühnenspiel von 1916  
In Verbindung mit den Städtischen Bühnen Bielefeld

22. September 1974, 20 Uhr  
im Studio

Rekonstruktion der Partitur und musikalische Leitung

Juan Allende-Blin

Rekonstruktion der Masken und Lichtregie

Hermann Markard

Choreographische Einstudierung

Wolfgang Geisendoerfer

Musikalische Einstudierung

Rudolf Mors

Erde Gerda Katharina Kramer

Mann Michael Holm

Inspizient Horst Schäfer

'Das Klangsprechen unterscheidet sich vom Ton der Umgangssprache und vom Ton des gesungenen Wortes. Die Mittellage des Tons entspricht jeweils dem Grundton des Schauspielers, der die Worttongestalt ausführt. In dieser Mittellage bildet der Schauspieler jeweils die ihm entsprechenden Tonhöhen: hoch, sehr hoch, tief, sehr tief. Dazu kommt noch ein 'stimmloser Ton', in dem gleichsam der Klang ausgelöscht ist, ein Nichts, aus dem aber auch der Klang sich erhebt. Der Klang kann die verschiedenen Tonstärken sehr leise, leise, mittelstark, stark, sehr stark haben und ist hierin in der musikalischen Form am nächsten als pp, p, mf, f, ff. Musikalisch ist das Klangsprechen dem Rezitativ verwandt, wenn dieses ebenfalls auf dem Grundton beruht. Die gegebene Worttongestalt bindet den Schauspieler in ähnlicher Weise wie den ausübenden Musiker.'

Lothar Schreyer

T a g

M a n n

M a n n

Tiefe rollt Tag

Bettet in Morgen

rötet Mein.

Macht!

Rollen harte Glieder

Brunstet Raub

Heben

Mich

Haupt

Griff

die Welt.

Fern nebelt die Tiefe

Glieder flattert gemordeter Knabe

Herz glimmt die geöffnete Brust.

Kühlen wachsen Schauder

Schlingen ringen

flügeln Füße

Kraft!

Schrei der Mutter

Stirbt die bestaubte Törlin am Wege.

Reint du Mädchen kristallinen Ring

Lächelt der Freunde Lüge

Tat

Auf

Du!

Särge

Feuer

Puppe

Flammt

Ich

Mein

Kniet Ich.

Knabe

Jüngling

Greis

Tieren spielen

nachten Tag.

Schräge Kugel

Erde

Bänder bunten

Halt

kein Leben